

Auerthal-Beitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Zelle-Mösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodan, Bernsbach, Behersfeld, Sachsenfeld und die umliegenden Ortschaften.

Ercheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementpreis
incl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiläutern:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Ergebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Corpusspalt 10 Pf.,
die volle Seite 30, 1/2 S. 20, 1/4 S. 6 Pf.
bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Besonhalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 40.

Sonntag, den 2. April 1893.

6. Jahrgang.

Holz-Auktion auf Pfannenstieler Revier.

In der Stadtbrauerei in Aue kommen

Donnerstag, d. 6. April 1893

Vormittags 1/2 11 Uhr

folgende, am Hirschberg Abth. 4-8, langen Weg 9, Eisenstein 10, an der Säure und in der Rachel 14, Thaumsehlberg 15 und Röhninger Theil 18 aufbereitete Hölzer:

6 buchene	Stämme von 12-21 cm.	Mittensstärke
26 ficht. u. tann.	" "	" "
151 kie.	" "	" "
14 buchene	Röhler	11-32 " Oberstärke, 3 m lang
28 Nadelholz	" "	23-35 " " 3-4 m lang
2150 "	Stangen	2 " Unterstärke,
9850 "	" "	3-5 " "
980 "	" "	7-9 " "
585 "	" "	10-13 " "

Nachmittags 1/2 2 Uhr

3 Amtr. harte und 25 Amtr. weiche Scheite, Rollen u. Astmeter,
108 " weiche Stöcke,
351 " Schneidreißig,
410 Wellen buchenes und 2450 Wellen weiches Reißig,

im grünen Thal in Niederlöbnitz

Freitag, den 7. April 1893

Nachmittag 1/2 1 Uhr

die auf dem Schlage auf Röhninger Theil Abth. 20 aufbereiteten

117 Amtr. weiche Rollen
53 " Astmeter,
7 " Schneidreißig und
1350 Wellen weiches Reißig
gegen sofortige Bezahlung und unter den vor der Auktion bekannt gemacht werdenden Bedingungen zur Versteigerung.

Fürstl. Schönb. Forstverwaltung Pfannenstiel.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Beschluß der Rätischen Kollegien die §§ 19 und 20 der Feuerlösch-Ordnung für Aue abgeändert worden sind, bringen wir diese Bestimmungen in ihrer jetzigen Fassung nachstehends zur öffentlichen Kenntniß.

Aue, am 27. März 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Krehschmar.

(.)

§ 19.

Bekanntmachungen für die Feuerwehr erfolgen im Amtsblatte. Dieselben gelten mit ihrem Erscheinen als eröffnet.

§ 20.

Etwasge Behinderungen sind bezüglich des Dienstes bei den Übungen vorher, bezüglich des Dienstes bei Bränden hingegen spätestens am Tage nach Ausbruch des Brandes dem unmittelbaren Vorgesetzten anzuzeigen.

Begründete Entschuldigungen sind nur Krankheit, Abwesenheit vom Auerthale, deren Dringlichkeit bei Entschuldigungen von Übungen zu bescheinigen ist, eigene Gefährdung durch das Feuer.

Unentschuldigter, sowie ungerechtfertigter Versäumnisse sind unverzüglich dem Branddirektor bez. dessen Stellvertreter und durch Letztere dem Bürgermeister anzuzeigen und ziehen die in § 23 dieser Feuerlöschordnung vorgesehene Strafe nach sich.

Bestellungen

auf die

Auerthal-Beitung

(No. 865 der Zeitungspreisliste)

für das 2. Quartal 1893

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit
gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Beitung“,
Emil Hegemeister.

Von der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Unter den beim Reichstage eingegangenen 61 Petitionen, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, sind 7 enthalten, die auf die Erhaltung oder selbst auf eine Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen hingingen. Die übrigen Petitionen, von denen nur sehr wenige von einzelnen Personen, die weit überwiegende Mehrzahl von Vereinen, Verbänden oder einer Vielzahl von Geschäftstreibenden ausgehen, erbitten im Wesentlichen Milderungen der im Gesetz enthaltenen Bestimmungen, für den

Geschäftsbetrieb günstigere Verlegung der freigegebenen St. u. n. oder Verlängerung der letzteren, ferner Ermächtigung der Geschäftsinhaber selbst oder deren Angehörigen zum Verkauf im Laden im früheren Umfange, Freigebung der auf den Quartalsobersten folgenden Sonntage, oder Freigabe der Decembersonntage. — Um Wiederaufhebung des Gesetzes resp. völlige Freigebung des gesamten Ladenvverkaufs wird in 6 Petitionen gebeten, und 4 Petitionen verlangen außer den erbetenen Änderungen betreffs der Sonntagsruhe noch eine besondere Besteuerung oder Beschränkung des Hausgewerbes. Als besondere

Feuilleton.

Aus stürmischen Tagen.

Roman von E. S. Siegfried.

(Fortsetzung.)

Ein glücklicher Zufall sagte es, daß er mit dem jungen Mädchen im Garten allein zusammentraf. Rasch entschlossen, in fast fliegender Hast, theilte er ihr sein Vorhaben mit.

Zu Rothberg's Verwunderung nahm Martha die Erklärung mit großer Gelassenheit auf.

„Ich höre schon gestern von dem alten John, was man vor hat,“ sagte sie, „und da lag denn die Vermuthung nahe, daß man sich an Sie wenden würde. Ich zweifelte auch nicht einen Moment daran, daß Sie den Erwartungen der Leute entsprechen würden.“

„Sie hätten an meiner Stelle gewiß nicht anders gehandelt,“ sagte Rothberg freudig erregt, da er ihre Bemerkung als eine Zustimmung auffaßte.

„Daß weiß ich nicht — ich glaube es nicht einmal,“ entgegnete Martha. „Ich wäre sicher zurückgeschreckt vor der großen Verantwortung, die mit der bedeutsamen Mission übernommen werden muß.“

„Auch ich bin mit dieser Verantwortung voll bewußt,“ sagte Rothberg, „und ich kann nicht bestreiten, daß sie schwer auf mir lastet. Aber Eins ermuntert mich — die

Thatsache, daß die einfachen Leute, mit welchen wir es zu thun haben, sehr langsam sind und gern der Stimme der Vernunft Gehör schenken. Ich bin überzeugt, daß es mir gelingen wird, die Bewegung in gemessenen Bahnen zu halten.“

„Ich hoffe mit ganzer Seele, daß Sie sich nicht täuschen mögen,“ sagte Martha, indem sie ihm die Hand reichte. „Meine besten Wünsche begleiten Sie.“

Damit trennten sie sich.

Mit großer Freudigkeit trat Rothberg seinen neuen Wirkungskreis an, es war ihm außerordentlich ernst um die Sache, die er zu vertreten gedachte, und für die er seine ganze Kraft einsetzen wollte. Die wunderlichen Angriffe, die man gegen ihn richtete, genirten ihn wenig, anfänglich amüßte er sich sogar darüber und er schenkte ihnen erst eine größere Beachtung, als er wahrnahm, daß sie doch nicht so ganz wirkungslos blieben, daß Einzelne ihn fast mit Mißtrauen beobachteten.

Eine weit größere Besorgniß erweckte in ihm die Thatsache, daß sich an die Vergleute Personen herandrängten, deren Freundschaft er für seine Schützlinge durchaus nicht wünschte.

Kaum war die Kunde von der beginnenden Bewegung durch die Zeitungen in das Land hinaus getragen worden, als sich in dem Grubendorfe ein Mann einfand, der schon durch seine äußere Erscheinung Aufmerksamkeit machte.

Friedrich Kolberg — so hieß der Fremde — war von großer kräftiger Gestalt, ein dichter schwarzer Bart umrahmte sein scharf geschnittenes, etwas blaßes Gesicht, aus welchem zwei dunkle Augen, mit felsigen Feuer hervorblitzten. Er war nach Art d. Städtler, aber sehr einfach gekleidet und

ebenso einfach in seinen Lebensgewohnheiten.

Kolberg hatte sich im Wirthshause eine Wohnung gemiethet und alle Anstalten zu einem längeren Aufenthalt getroffen. Schon in den nächsten Tagen war er mit mehreren Vergleuten bekannt geworden, die augenscheinlich mit großem Interesse seinen Gesprächen folgten. Kolberg hatte in großen Städten gelebt und die Industrie-Centren fremder Länder kennen gelernt. Er verstand augenscheinlich zu schildern, und stets war es das Leben und die Kämpfe der Arbeiter, die er in seinen Darstellungen behandelte. Mit Entzücken hörten die Vergleute, die sich bis dahin sehr wenig um das Treiben der Welt gekümmert hatten, von großen Arbeiter-Verbindungen, die sogar auf das politische Leben einen bedeutenden Einfluß hatten.

Mit großer Begeisterung sprach Kolberg von diesen Organisationen übrigens nicht. Vorläufig könnten sie nichts schaden, meinte er, aber mit ihren Volksversammlungen und ihrem Parlamentiren vermöchten sie auch keinen großen Nutzen zu schaffen. Ja, wenn sich einmal Leute an die Spitze dieser Arbeiterheere stellten, die zivilbewußt und thatkräftig vorgingen — Leute, wie man sie zu Hunderten in den Londoner Klubs fände, die sich aus deutschen politischen Flüchtlingen gebildet hätten! Diese Leute würden den Fabrikanten, den L. r. händlern einmal die Fäden abreißen bringen.

Man werde neugierig und wolle wissen, was denn eigentlich geschähe, wenn diese Leute zu veranlassen wären, den Arbeitern ihre Dienste zu widmen.

Kolberg vermied es, auf diese Fragen zu antworten. Vorläufig, sagte er, sei die Zeit zur Erörterung solcher Dinge noch nicht gekommen, die Arbeiter müßten sich erst ihrer